



Pädagogisches Konzept

Kindergarten Rosenrot & Schneeweißchen

Stand: Juli 2025

Dieses pädagogische Konzept beschreibt die Grundlagen, Ziele und Arbeitsweisen des Kindergartens Rosenrot in Berlin Weißensee. Es richtet sich an Eltern, Fachkräfte und alle Interessierten, die unsere Einrichtung besser kennenlernen möchten.

1. Unser Kerngedanke

Unser Kindergarten im Stadtteil Weißensee in Pankow verfolgt – gemäß unserer Satzung – das Ziel, Kinder ab etwa zwölf Monaten bis zum Schuleintritt liebevoll zu betreuen und familienergänzend zu begleiten.

Wir möchten ein Ort sein, an dem jedes Kind sich selbst entfalten, seine Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln kann – in seinem ganz eigenen Tempo. Die Stärken und Ressourcen jedes Kindes wollen wir wahrnehmen, wertschätzen und fördern.

Unser Kindergarten soll ein Ort der Geborgenheit sein – ein geschützter Raum, in dem Kinder sich sicher fühlen, lachen, spielen, sich bewegen, forschen, wachsen dürfen. Dabei legen wir Wert auf eine ganzheitliche Erziehung, in der Selbstständigkeit, Neugier und Eigeninitiative genauso Platz haben wie Mitgefühl und gemeinsames Lernen.

Fragen, Themen und Interessen der Kinder greifen wir auf und setzen sie gemeinsam mit ihnen kindgerecht um. Wir orientieren uns an ihrer Lebenswelt und gestalten den Alltag so, dass er für die Kinder sinnvoll und erfahrbar wird.

In unserer Einrichtung erleben Kinder ein soziales Miteinander. Sie lernen, wie man miteinander spricht, Konflikte löst, Regeln einhält, Freundschaften schließt. Im alltäglichen Gruppengeschehen finden sie ihren Platz – mal gemeinsam, mal ganz für sich – und entwickeln dabei ihre Persönlichkeit weiter.

Regeln und Grenzen geben Orientierung. Sie sind bei uns klar, altersgerecht und nachvollziehbar. Besonders wichtig ist uns das Recht der Kinder auf Mitbestimmung. Je nach Alter und Entwicklungsstand dürfen sie bei vielen Entscheidungen mitreden.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Begleitung von Kindern mit Beeinträchtigungen. Wir glauben fest daran, dass ein selbstverständliches Miteinander von Anfang an der beste Weg ist, Vielfalt zu leben und voneinander zu lernen. Nur wenn alle dazugehören, kann echtes Miteinander entstehen.

Der Stadtteil Pankow bietet eine Fülle von Möglichkeiten, um die Welt zu entdecken: Spielplätze, Kinderbauernhöfe, Parks, Bibliotheken, Museen, die Waldschule, die Kinderkunstschule, die Musikschule, die Freilichtbühne im Weißenseer Park und vieles mehr. Auch das angrenzende Umland lädt zu regelmäßigen Waldtagen ein – einer unserer besonderen Schwerpunkte.

2. Träger

Zu Beginn der Kindergärten 2011 stand ein kleiner Verein, aus Eltern und PädagogInnen gegründet. Dieser wurde schließlich vom 2017 gegründeten Träger A&R Hand in Hand übernommen und vereint die Kindergärten Schneeweißchen (seit 2021 geöffnet) und Rosenrot (2011 geöffnet).

Unser Unternehmen ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg in Berlin unter der Nummer HRB 195366 Beigetragten und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung.

Die A&R Hand in Hand gUG wurde von engagierten Frauen gegründet, die ein gemeinsames Ziel verbindet: Kindern in Berlin liebevolle, fördernde und verlässliche Bildungsorte zu schaffen. Bis heute ist unser Trägerunternehmen frauengeführt – von der Geschäftsleitung bis zur konzeptionellen Entwicklung sind es Frauen, die unsere Einrichtungen mit Fachwissen, Engagement und Herz gestalten.

Unsere Kindergärten zeichnen sich durch eine persönliche, familiäre Atmosphäre, kleine Gruppen und ein enges Miteinander zwischen Kindern, Eltern und Pädagog*innen aus. Wir legen großen Wert auf Geborgenheit, individuelle Förderung und gelebte Vielfalt. In unseren Einrichtungen schaffen wir einen Raum, in dem jedes Kind mit seiner Persönlichkeit gesehen, respektiert und bestärkt wird.

Als Träger verstehen wir uns nicht nur als Verwaltungsstruktur, sondern als aktive Gestalterin des pädagogischen Alltags. Wir begleiten unsere Teams fachlich, organisieren Fortbildungen und fördern den kontinuierlichen Austausch. Zudem engagieren wir uns für soziale Gerechtigkeit, Gleichstellung und interkulturelle Öffnung – Themen, die in unserer täglichen Arbeit lebendig sind.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Unsere Räume

Unser Kindergarten bietet Platz für 25 Kinder auf etwa 200 m². Die sieben Räume sind unterschiedlich groß und vielfältig nutzbar.

Im Eingangsbereich befinden sich Garderobe und Kinderwagenstellplatz. Ein großer Gruppenraum (40 m²) mit Podest sowie ein kleinerer Raum mit Balkon (10 m²) bilden das Herzstück unserer Einrichtung – hier findet ein Großteil des Tagesgeschehens statt.

Ein Ess- und Kreativraum lädt zum Malen, Basteln und gemeinsamen Essen ein. Für die Mittagsruhe haben die Kinder ein eigenes Schlafzimmer mit individueller Matratze, Kuscheltier und Bettwäsche.

Zusätzlich stehen ein kleines Büro, eine Verteilerküche, eine Personaltoilette, ein Hauswirtschaftsraum, ein Wickelraum sowie zwei Kinderbäder zur Verfügung. Der Bewegungsraum schließt sich an den Flur an, und ein weiterer Raum dient als Musik- und Verkleidungszimmer sowie als Rückzugsort für die Kinder.

3.2. Unsere Umgebung

Unser Kindergarten liegt mitten in einem Wohngebiet mit guter Anbindung an die Innenstadt – aber auch nah an der Natur. So können wir beides miteinander verbinden: städtisches Leben und naturnahe Erfahrungen.

3.3. Unsere Kinder

Aktuell betreuen wir bis zu 25 Kinder im Alter von einem bis sieben Jahren. Wir achten auf eine gute Altersmischung und eine ausgewogene Zusammensetzung der Gruppe – sowohl hinsichtlich des Alters als auch des Geschlechts.

3.4. Unsere Öffnungszeiten

Unser *Kindergarten Rosenrot ist montags bis freitags von 7:30 bis 16:30 Uhr* geöffnet – unser *Kindergarten Schneeweißchen ist von 8-17 Uhr geöffnet* - angepasst an die Bedürfnisse berufstätiger Familien. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung und möchten den Eltern ermöglichen, den späten Nachmittag und Abend in Ruhe mit ihren Kindern verbringen zu können.

Wir bieten verschiedene Betreuungsmodelle:

- **Halbtagsplatz:** von 8:00 bis 13:00 Uhr inklusive Frühstück und Mittagessen.
- **Teilzeitplatz:** von 8:00 bis 15:00 Uhr mit Mittagessen und optionaler Mittagsruhe.
- **Ganztagesplatz (+):** 7:30/8 Uhr – 16:30/17 Uhr (Rosenrot/Schneeweißchen)

3.5 Unser Team

Unser pädagogisches Team setzt sich vielfältig zusammen:

- eine Waldorfpädagogin (staatlich anerkannte Erzieherin mit Studium der Heilpädagogik),
- eine weitere staatlich anerkannte Erzieherin (beide 35 Std./Woche),
- drei Erzieherinnen mit unterschiedlichen Stundenumfängen (35/15/10 Std.),
- eine Sozialpädagogin (24 Std./Woche),
- eine duale Studentin der Kindheitspädagogik (24 Std./Woche an 3 Tagen),
- eine Erzieherhelferin (37,5 Std./Woche),
- eine Hauswirtschaftskraft (30 Std./Woche).

Wir freuen uns über Unterstützung durch Menschen im Bundesfreiwilligendienst, im freiwilligen sozialen Jahr oder durch Praktikant*innen.

Wichtig ist uns eine stabile, langfristige Zusammenarbeit – zum Wohle der Kinder und zur Stärkung des Miteinanders im Team und mit den Familien.

Wir treffen uns monatlich zur Teamsitzung, führen jährlich zwei Konzeptionstage durch und wurden zuletzt im August 2020 extern evaluiert.

3.6. Unsere Mahlzeiten

Im Kindergarten erhalten die Kinder eine **vollwertige, vegetarische Verpflegung** über den ganzen Tag hinweg. Die Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen – in kleinen, altershomogenen Gruppen, um einen ruhigen und förderlichen Rahmen zu schaffen.

Die Kinder helfen bei der Vorbereitung des Frühstücks: Gemüse schneiden, Getränke einschenken, Brote belegen – all das wird als wertvoller Lernmoment genutzt. Dabei entstehen kleine Gespräche in 1:1-Situationen, die Bindung stärken und Selbstständigkeit fördern.

Das Frühstück besteht aus frischen, gesunden Zutaten – Käse, Gemüsesticks, Kräutersalz, manchmal Honig oder Marmelade. Immer wieder probieren wir mit den Kindern neue Geschmackserlebnisse wie Oliven, Schafskäse oder saure Gurken.

Das Mittagessen liefert die benachbarte **WERGO-Kantine**, eine Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung. Die Vorschulkinder besuchen die Kantine regelmäßig – ein wertvoller Einblick und gelebte Inklusion.

Nachmittags gibt es eine gemeinsame **Vesper**, für die die Kinder ihre eigene Brotzeit mitbringen.

Den ganzen Tag über stehen den Kindern **ungesüßter Tee und Wasser** zur Verfügung. Jedes Kind bringt seine eigene Tasse von zu Hause mit, die gut erreichbar bereitsteht.

Besondere Anlässe feiern wir auch kulinarisch: mit Krapfen, Suppe, Kuchen oder selbstgemachter Limonade. Die Kinder helfen mit Freude bei der Zubereitung.

Jede Mahlzeit beginnt und endet mit einem kleinen Spruch. Vor dem Mittagessen singen oder spielen wir gemeinsam, damit die Kinder zur Ruhe kommen und sich auf das Essen einstimmen können.

4. Unsere tägliche pädagogische Arbeit

Unsere Arbeit basiert auf einer ganzheitlichen Pädagogik, die sich am Jahreslauf orientiert – mit Projekten, Naturerfahrungen, vollwertiger Ernährung, bewusst gewähltem Spielmaterial und liebevoller Vorbildfunktion.

Ein zentrales Element ist das Bewegungskonzept nach **Elfriede Hengstenberg**, das den Kindern vielfältige Möglichkeiten bietet, sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten spielerisch zu entdecken.

Inspiziert von **Emmi Pikler** schenken wir besonders den Jüngeren in Pflegesituationen liebevolle Zuwendung und verlässliche Begleitung. Im Freispiel erleben die Kinder sich selbst als aktiv, fähig und kompetent – mit wachsendem Selbstvertrauen.

Unsere altersgemischte Gruppe stärkt das soziale Miteinander: Die Großen helfen den Kleinen, die Kleinen lernen von den Großen. Verantwortung, Hilfsbereitschaft und gegenseitiger Respekt wachsen hier ganz natürlich.

In unserer Werkstattarbeit können Kinder handwerklich und künstlerisch tätig sein – sie lernen mit Materialien umzugehen und machen erste naturwissenschaftliche Erfahrungen.

5. Unsere Tagesplanung

Uhrzeit	Ablauf
07:30 Uhr	Öffnung des Kindergartens
07:30–09:00	Ankommen und Freispiel

Uhrzeit	Ablauf
ab 09:00 Uhr	Aufräumen, anschließend Morgenkreis
ca. 09:20 Uhr	Frühstück und Pflegezeit
10:00–12:30	Angebote: Spaziergänge, Ausflüge, Waldtage, Spielplatzbesuche etc.
11:45 Uhr	Mittagessen für die jüngeren Kinder
12:30–13:00	Abholzeit für Halbtagskinder
12:30 Uhr	Mittagessen für die älteren Kinder
13:00–14:00	Schlafenszeit oder individuelle Ruhezeit
bis 15:00	Malen, Basteln, ruhiges Spiel, Vespervorbereitung, kleine Projekte
15:00 Uhr	Vesper und Abholzeit der Teilzeitkinder
ab 15:30 Uhr	Freispiel drinnen und draußen
16:30 Uhr	Schließzeit

6. Unsere Wochenstruktur

Unsere Kindergartenwoche orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder – mit festen Ritualen und viel Raum für Bewegung, Begegnung und Natur.

Montags findet die Kinderkonferenz statt, in der wir die Woche gemeinsam mit den Kindern besprechen. Wünsche, Themen oder Ideen der Kinder fließen in die Planung ein.

Dienstags ist unser fester Ausflugstag für die älteren Kinder – wir gehen in den Wald, auf Spielplätze oder besuchen kulturelle Einrichtungen. Die Jüngeren haben in dieser Zeit besondere Angebote in der Einrichtung.

Mittwochs findet ein gruppenübergreifendes Bewegungsangebot statt, zum Beispiel im Bewegungsraum oder im Garten. Donnerstags stehen kreative, musische oder naturpädagogische Angebote im Mittelpunkt.

Freitags gestalten wir je nach Jahreszeit besondere Aktivitäten, bereiten Feste vor oder kochen gemeinsam. Auch unser Morgenkreis ist an diesem Tag oft besonders feierlich.

Neben diesen festen Strukturen bleibt immer genug Raum für das freie Spiel, individuelle Bedürfnisse und spontane Ideen der Kinder.

7. Unsere Feste im Jahreskreis

Feste strukturieren unser Jahr, bringen Vorfreude, Wiedererkennen und Gemeinschaft. Wir feiern im Kindergarten Jahreskreisfeste mit den Kindern und gestalten dabei Rituale, die Orientierung und Geborgenheit geben.

Im Februar feiern wir Fastnacht – mit Verkleiden, Tanz und Spiel. Das Osterfest gestalten wir mit Geschichten vom Frühling, dem Leben und kleinen Überraschungen im Garten.

Im Sommer feiern wir das Johannifest, bei dem wir Blumenkränze binden, tanzen und singen. Im Herbst laden wir zum Laternenfest ein – mit selbst gebastelten Laternen und Liedern durch die Straßen.

In der Adventszeit begleiten uns tägliche Rituale wie der Adventskalender, das Plätzchenbacken oder die Wintergeschichte. Zum Jahresabschluss findet ein besinnliches Weihnachtsfest statt.

Darüber hinaus feiern wir auch Geburtstage, Abschiede, Willkommensfeste oder Kulturtage – orientiert an den Kindern und Familien.

Feste werden gemeinsam mit den Kindern vorbereitet, gestaltet und reflektiert. Auch Eltern sind je nach Fest eingeladen, sich aktiv zu beteiligen.

8. Bildungs- und Erziehungsziele

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms. Dabei fördern wir die Kinder ganzheitlich und individuell – mit Kopf, Herz und Hand.

Wir stärken die Ich-Kompetenz, indem Kinder sich selbst erleben, Entscheidungen treffen und ihre Gefühle ausdrücken dürfen.

Die Sozialkompetenz fördern wir durch gemeinsames Spielen, Teilen, Helfen, Streiten und Versöhnen.

Sachkompetenz entwickeln Kinder durch Fragen, Forschen, Ausprobieren, Bauen, Vergleichen und Geschichten. Sie lernen die Welt zu verstehen und aktiv zu gestalten.

Lernmethodische Kompetenz stärken wir durch die Begleitung im Lernen: Kinder reflektieren ihr Tun, wiederholen, vergleichen, entdecken Zusammenhänge und entwickeln Strategien.

Unsere Haltung ist dabei bindungsorientiert, achtsam und wertschätzend. Wir begleiten Kinder in ihrer Entwicklung mit Respekt und Interesse – und geben ihnen Raum, eigene Erfahrungen zu machen.

9. Personal und Teamarbeit

Unser pädagogisches Team besteht aus ausgebildeten Fachkräften, Sozialassistenten, Auszubildenden und Praktikant*innen. Alle bringen unterschiedliche Stärken und Perspektiven mit – und gestalten gemeinsam den pädagogischen Alltag.

Wir arbeiten gleichberechtigt im Team, treffen Absprachen auf Augenhöhe und reflektieren unsere Arbeit regelmäßig – in wöchentlichen Teamsitzungen, bei Fallbesprechungen und pädagogischen Tagen.

Fortbildungen und Supervision sind fester Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung. Neue Kolleg*innen werden sorgfältig eingearbeitet und begleitet.

Wertschätzung, Humor und Verlässlichkeit prägen unsere Zusammenarbeit. Unterschiedliche Biografien, Arbeitsweisen und pädagogische Haltungen bereichern unser Miteinander – wir lernen voneinander und entwickeln uns gemeinsam weiter.

Auch hauswirtschaftliche Kräfte und Reinigungspersonal gehören zum Team – wir begegnen uns mit Respekt und Dankbarkeit für die Arbeit jedes Einzelnen.

10. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung – nicht als Ersatz, sondern als Begleiterin des kindlichen Alltags.

Das Ankommen und Abholen bieten Gelegenheit zum täglichen Austausch. Für Gespräche, Rückmeldungen oder Sorgen sind wir jederzeit ansprechbar.

Regelmäßige Entwicklungsgespräche, Elternabende, Feste und gemeinsame Aktionen stärken das Miteinander. Wir informieren transparent über Projekte, Themen und den Alltag im Kindergarten – per Aushang, Mails oder Tür- und Angelgespräche.

Eltern bringen sich mit ihren Fähigkeiten, Kulturen, Ideen oder einfach mit ihrer Zeit ein. Ob beim Laternenbasteln, Vorlesen in der Herkunftssprache oder dem gemeinsamen Gartenprojekt – wir freuen uns über Beteiligung.

Auch bei Konflikten suchen wir das offene Gespräch – immer mit dem Ziel, gemeinsam gute Lösungen im Sinne der Kinder zu finden.

11. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung neuer Kinder gestalten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses sanfte und schrittweise Vorgehen ermöglicht es Kindern und Eltern, in einer sicheren Atmosphäre anzukommen und Vertrauen aufzubauen.

In der Regel planen wir eine Eingewöhnungszeit von bis zu vier Wochen ein. Diese Phase wird individuell auf jedes Kind abgestimmt. Eltern und Kinder lernen unser Haus, das Team und die anderen Kinder langsam kennen. So können sich Unsicherheiten abbauen und eine vertrauensvolle Bindung entstehen.

Die Eingewöhnung wird gemeinsam mit einer Bezugspädagog*in vorbereitet und begleitet. Eltern erhalten einen Ablaufplan sowie begleitende Informationen.

12. Beobachtung und Dokumentation

Eine gute Beobachtung ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Sie hilft uns, jedes Kind in seiner Entwicklung wahrzunehmen und gezielt zu fördern.

Wir dokumentieren die Entwicklung der Kinder auf vielfältige Weise: mit Notizen, Fotos, Zeichnungen oder kleinen Lerngeschichten. Sprachlerntagebücher begleiten vor allem die sprachliche Entwicklung.

Für jedes Kind führen wir mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern. Bei besonderem Bedarf oder akuten Fragen stehen wir jederzeit für Gespräche zur Verfügung.

Für Kinder mit Beeinträchtigung finden Entwicklungsgespräche in kürzeren Abständen statt – etwa alle zwei Monate. Wir legen Wert auf einen engen Austausch, auch wenn es um Veränderungen im häuslichen Umfeld geht.

Ein spezielles Angebot für vierjährige Kinder sind die „Abenteuer der kleinen Hexe“. Hier verbinden wir Bewegungsübungen mit der Sprachbeobachtung – und schaffen spielerische Zugänge zur Sprachentwicklung.

13. Vorschularbeit und Übergang zur Schule

Im letzten Kindergartenjahr begleiten wir die Kinder intensiv in ihrer Vorbereitung auf die Schule. Dabei geht es uns nicht nur um kognitive Fähigkeiten – sondern vor allem um Selbstvertrauen, Selbstständigkeit und soziale Stärke.

Die wöchentliche „Goldene Stunde“ ist ein besonderes Angebot für unsere Vorschulkinder. Sie findet in einer kleinen, festen Gruppe statt und wird von einer Kollegin liebevoll

begleitet. Dort werden Aufgaben übernommen, Ausflüge gemacht, Geschichten erzählt und kreative Projekte umgesetzt.

Wir fördern praktische Fähigkeiten (z. B. selbstständiges Anziehen, Ordnung halten, Tisch decken), motorische Fertigkeiten (balancieren, Seilspringen), sprachliche und soziale Kompetenzen sowie Konzentration, Merkfähigkeit und Kreativität.

Ein enger Austausch mit den umliegenden Grundschulen ermöglicht einen fließenden Übergang. Die Kinder lernen die Schule bei Besuchen kennen, Lehrkräfte kommen zu uns, und die Eltern werden frühzeitig einbezogen.

14. Geburtstage feiern

Der Geburtstag eines Kindes ist ein ganz besonderer Tag bei uns im Kindergarten.

Schon morgens wird das Kind herzlich begrüßt – mit einem Gratulationsschild, Luftballons und liebevollen Ritualen. Später steht es im Mittelpunkt eines festlich gedeckten Frühstücks: mit Blumen, Kerzen, Muscheln, Steinen und dem Symbol der vier Elemente.

Ein Gabentisch zeigt die Wertschätzung: mit einem Geschenk der Einrichtung, Bildern der Kinder, einer bestickten Krone, einem gelben Umhang und einem besonderen Geburtstagsständer.

Im Morgenkreis wird gemeinsam gesungen – das Kind darf sich sein Lieblingslied wünschen. Eltern können gern teilnehmen und auch Lieder aus ihrer Herkunftssprache einbringen.

Zum Frühstück bringt das Geburtstagskind Speisen von zu Hause mit (z. B. Kuchen und Obst). Gemeinsam wird gefeiert, gesungen, gegessen und gedankt – ein Tag voller Freude und liebevoller Aufmerksamkeit.

15. Bewegung im Alltag

Bewegung ist für Kinder essenziell – sie unterstützt die körperliche, geistige und emotionale Entwicklung. In unserem Kindergarten spielt Bewegung deshalb eine zentrale Rolle.

Ein besonderer Schwerpunkt ist das Bewegungskonzept nach ****Elfriede Hengstenberg****. Ihre Bewegungsmaterialien – Hocker, Leitern, Bretter, Stangen – regen Kinder an, sich selbst zu erproben, Grenzen zu erfahren, Mut zu entwickeln und ihre Bewegungsfreude auszuleben.

Die Kinder bewegen sich frei, eigenständig und mit Konzentration – ohne Leistungsdruck, dafür mit umso mehr Achtsamkeit für sich selbst und andere. Das stärkt Selbstwahrnehmung, Koordination und Körpergefühl.

Zwei Kolleginnen haben an einer umfassenden Fortbildung teilgenommen, um das Konzept fundiert in unsere tägliche Arbeit zu integrieren. Ihr Wissen wurde im Team weitergegeben.

Unser Bewegungsraum ist regelmäßig geöffnet, darüber hinaus sind auch Spielplatzzeiten, Spaziergänge, Ausflüge und der Waldtag wichtige Gelegenheiten für Bewegung.

16. Musikalische Früherziehung

Musik ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. Sie begleitet uns beim Aufräumen, im Morgenkreis, beim Wickeln oder vor dem Mittagessen – in Form von Liedern, Reimen oder Fingerspielen.

Im Morgenkreis wird gemeinsam gesungen und musiziert – angepasst an die Jahreszeiten. Jedes Kind bekommt zu Beginn seiner Kindergartenzeit einen Liederordner mit nach Hause. So können Familien unsere Lieder auch zu Hause erleben.

Einmal wöchentlich kommt eine Opernsängerin zu uns in den Kindergarten. Sie bietet eine musikalische Stunde in kleinen Gruppen an. Dabei gehen wir gezielt auf die Interessen und das musikalische Niveau der Kinder ein. Musik fördert Sprache, Rhythmusgefühl, Ausdruck und Gruppengefühl.

17. Sprachentwicklung und -förderung

Sprache ist in unserem Kindergarten allgegenwärtig – beim Ankommen, im Morgenkreis, beim Spiel, bei den Mahlzeiten oder im Freispiel. Wir begleiten sprachlich, wiederholen, erweitern, hören zu und geben Raum für eigene Ideen.

Der Morgenkreis ist ein zentrales Ritual für Sprachförderung: Reime, Lieder, Geschichten, Gespräche und der Austausch über Erlebtes stärken die Sprachkompetenz der Kinder.

Auch bei den Mahlzeiten achten wir auf sprachliches Miteinander – Tischsprüche, „Bitte“ und „Danke“, Zuhören und Ausreden lassen gehören dazu.

Beim Spiel verknüpfen sich Sprache und Motorik – etwa beim Rollenspiel, im Sandkasten oder auf dem Spielplatz. Auch die musikalischen Angebote fördern Sprachrhythmus und Ausdruck.

In der Mittagsruhe lesen wir vor oder betrachten gemeinsam Bilderbücher. So fördern wir das Zuhören, die Fantasie und den Wortschatz.

Kinder mit besonderem Förderbedarf begleiten wir gezielt und einfühlsam. Materialien, Raumgestaltung und unser Vorbild unterstützen sie beim Spracherwerb.

18. Hygiene und Körperpflege

Ein sauberer, gepflegter Rahmen ist wichtig für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Kinder.

Wir achten auf regelmäßiges Händewaschen – vor dem Essen, nach dem Spielplatz oder dem Toilettengang. Zähne werden täglich nach dem Frühstück geputzt, bei Bedarf auch mittags.

Wickelsituationen gestalten wir achtsam, respektvoll und bindungsorientiert. Die Kinder werden einbezogen, wir sprechen mit ihnen und achten auf ihr Tempo.

Checklisten helfen uns, Hygienemaßnahmen im Alltag konsequent umzusetzen. Windeln, Feuchttücher und Ersatzkleidung sind immer ausreichend vorhanden. Auch die Zahnhygiene begleiten wir spielerisch mit Liedern und Modellen.

Einmal jährlich besucht uns eine Zahnärztin zur Prophylaxe. So lernen die Kinder früh, wie wichtig gesunde Zähne sind.

19. Waldtag und Ausflüge

Einmal wöchentlich – in der Regel dienstags – unternehmen wir mit den älteren Kindern Ausflüge in die Natur. Ob „Fauler See“, „Malchower Aue“ oder Kinderbauernhof: Naturerfahrung und Bewegung stehen hier im Vordergrund.

Im Wald erleben die Kinder den Jahreskreislauf hautnah, entdecken Tiere und Pflanzen, lernen achtsam zu sein und bewegen sich frei und kreativ.

Kleinere Ausflüge – etwa zum Spielplatz oder zu kulturellen Einrichtungen – finden regelmäßig statt. Auch ein Schulbauernhof oder die Bibliothek gehören zu unseren Zielen.

Ein gutes Wegetraining ist uns wichtig: Die Kinder lernen, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen und öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.

Bei besonderen Anlässen – wie Sommerfesten oder Abschiedsfeiern – gehen wir auch mit der gesamten Gruppe auf größere Ausflüge.

Im Freien lernen die Kinder Verantwortung für Natur und Umwelt, erweitern ihre Sinneswahrnehmung und stärken ihre motorischen Fähigkeiten.

20. Gartenarbeit

Natur erleben wir nicht nur bei Ausflügen, sondern auch direkt vor unserer Haustür. Wir haben ein kleines Beet, das wir gemeinsam mit den Kindern pflegen.

Die Kinder säen, pflanzen, gießen, beobachten – und lernen dabei, wie aus einem Samenkorn eine Pflanze wird. Wir sprechen über Jahreszeiten, Wetter, Sonne und Regen – und über Verantwortung.

Auch unser Balkon ist mit Hochbeeten und Blumenkästen bepflanzt. Die Kinder bringen Pflanzen von zu Hause mit, basteln kleine Namensschilder und freuen sich über das tägliche Wachsen und Gedeihen.

Im Winter hängen wir Vogelhäuschen auf und beobachten, wie sich Meisen, Spatzen und Rotkehlchen versammeln. So entsteht ein Gefühl für Naturkreisläufe und Achtsamkeit für Lebewesen.

21. Entwicklung der Geschlechtsidentität

In unserem Kindergarten achten wir auf einen respektvollen Umgang mit Geschlecht und Identität. Kinder dürfen ihre Persönlichkeit entfalten – unabhängig von Rollenbildern oder Erwartungen.

Wir unterstützen Kinder darin, ihre eigene Intimsphäre wahrzunehmen und zu schützen. Wickelsituationen, Toilettengänge oder Rückzugsorte gestalten wir so, dass sich jedes Kind sicher fühlen kann.

Im Rollenspiel, beim Verkleiden oder im Alltag erleben die Kinder unterschiedliche Ausdrucksformen – sie dürfen Prinzessin, Bauarbeiter, Mutter oder Löwe sein. Wir begleiten sie dabei sensibel und offen.

Auch Doktorspiele gehören zur kindlichen Entwicklung. Wir beobachten genau, schaffen klare Regeln („Nein heißt Nein“) und greifen ein, wenn Grenzen überschritten werden.

Männliche und weibliche Bezugspersonen bieten den Kindern Orientierung und Vielfalt. Wir sprechen über Gefühle, Körper, Schwangerschaft – kindgerecht, ehrlich und wertschätzend.

Ein Schutzkonzept zum Thema Sexualpädagogik ist vorhanden und wird regelmäßig im Team reflektiert.

22. Kinderrechte und Partizipation

Kinder haben das Recht, mitzubestimmen – über ihren Alltag, über ihr Spiel, über ihr Wohlbefinden.

Wir leben im Kindergarten eine demokratische Grundhaltung: Kinder dürfen mitentscheiden, Wünsche äußern, eigene Ideen einbringen.

Ob bei der Raumgestaltung, der Essensauswahl, dem Spiel oder bei Festen – wir fragen die Kinder, hören zu, setzen gemeinsam um.

Ein Briefkasten auf Kinderhöhe sammelt Wünsche. In Kinderrunden werden diese besprochen. Wenn Kinder Orangen zum Frühstück möchten – dann kaufen wir welche.

Im Freispiel entscheiden die Kinder selbst, mit wem, womit und wo sie spielen möchten. Wir schaffen Rahmen, begleiten, lassen aber viel Freiheit.

Partizipation stärkt Selbstbewusstsein, soziale Kompetenzen und das Gefühl: Ich bin wichtig. Ich darf etwas sagen. Ich werde gehört.

Für uns Pädagog*innen bedeutet das auch: Zuhören, hinterfragen, loslassen. Und gemeinsam wachsen.